

personalien

Teng Hsiao-ping, 84 (Photo); immer noch starker Mann der chinesischen KP, zog sich wegen seiner Angewohnheit, auch bei offiziellen Anlässen Kette zu rauchen, öffentliche Schelte zu. Gleich zwei medizinische Zeitschriften, „Hygiene“ und „Gesundheit“, druckten an prominenter Stelle Leserbriefe, die erklärten, Teng gebe ein schlechtes Beispiel und solle sich lieber an die Spitze einer Anti-Raucher-Kampagne stellen. Zur

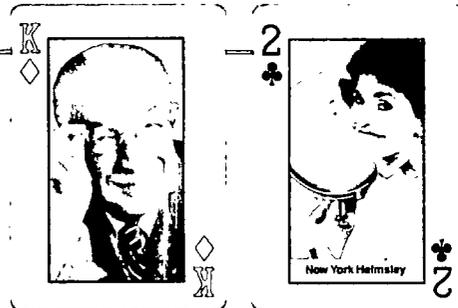


gleichen Zeit versicherte Tengs Tochter Teng Nan, ihr Vater halte sich streng an das Rauchverbot auf öffentlichen Plätzen und stimme der Kritik an seiner Sucht „mit ganzem Herzen“ zu.

Franz Steinkühler, 51, IG-Metall-Chef und Präsident des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB), nahm entgegen einem alten Gewerkschaftsgrundsatz einen Orden an. Für seine „Verdienste um die internationale Arbeiterbewegung“ überreichte die venezolanische Regierung dem verduztten IMB-Boß, der in Caracas an einer Regional-Konferenz von lateinamerikanischen Metallgewerkschaftern teilnahm, den Orden „Francisco de Miranda“ Erster Klasse. Steinkühler akzeptierte die gelbe Schärpe mit Blumenrosette nur widerwillig: „Ich kam mir vor, wie ein Pfingstochse.“ Einheimische Ehrungen, wie das Bundesverdienstkreuz, für das Steinkühler wiederholt im Gespräch war, will er jedoch auch weiterhin ablehnen: „Das kriegt heutzutage doch jeder Gauner.“

Erich Riedl, 55, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, erlebte einen bibelfesten Otto Graf Lambsdorff. Der FDP-Vorsitzende hatte die Äußerung Riedls, die Daimler-Benz-MBB-Fusion könne im Falle einer Ablehnung durch das Kartellamt per Ministererlaubnis genehmigt werden, eine „Todsünde“ genannt. Von Lambsdorff als Todsünder bezeichnet zu werden, konterte Riedl in einem Brief, verstehe er als „Kompliment“: „Wer hat schon einen solchen Beichtvater.“ Im übrigen, so Riedl, rechte nur das Alte Testament nach dem Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, während das Neue Testament „vom Grundsatz der Nächstenliebe“ bestimmt sei. In seiner

Antwort empfahl der FDP-Chef dem Staatssekretär die Lektüre von „Jesus Sirach 23. Kapitel, 7. Vers“: „Sollten Sie nicht so bibelfest sein, wie es sich für einen gestandenen CSU-Politiker geziemt, so mache ich darauf aufmerksam, daß Jesus Sirach weder im Neuen noch im Alten Testament zu finden ist, sondern in den Apokryphen.“ Dort heißt es: „Ihr Söhne, vernehmt die Unterweisung über das Reden; wer sie beachtet, verfehlt sich nicht.“



Leona, 67, und **Harry Helmsley**, 79, Besitzer des Empire State Building in New York und einer Kette von Luxushotels, bringen sich bei Freunden und Geschäftspartnern mit einem Kartentrick in Erinnerung. Von einem Kartenspiel, das verschickt wird, aber auch in den hoteleigenen Obstkörben für VIPs steckt, grüßt das ungleiche Paar: Er viermal als König,

Michail Gorbatschow, 57, Generalsekretär der KPdSU, sucht das Gespräch mit Landsleuten auch per Telefon. Immer mehr Journalisten, Professoren, aber auch Regierungsangestellte der mittleren Ebene berichten, daß der Spitzengenosse anklingt, häufig auch bei ihnen zu Hause, um sich über öffentliche Äußerungen zu beschweren oder für seine Perestroika zu werben. Mehr noch als das vertrauliche „Du“, mit dem der Parteichef seine Gesprächspartner anredet, überrascht die so Geehrten allerdings eine bei Generalsekretären überraschende Fingerfertigkeit: Gorbatschow läßt sich nicht verbinden, sondern wählt selbst.

Markus Wolf, 65 (Photo, vor einem Bild seines Vaters in Stabsarztuniform), abgehalfterter Spionagechef des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit, redete zuviel. In einem Dokumentarfilm zum 100. Geburtstag seines Vaters, des Schriftstellers Friedrich Wolf (Titel:

ZITATE

„Haben Sie Ihren Professorentitel auf dem Dom (Hamburger Jahrmarkt -Red.) geschossen?“

Hartmut Perschau, CDU-Fraktionschef und Ex-Major, zum Hamburger Kultursenator Ingo von Münch.

★

„Ich könnte mir zwar schon ein mächtiges Hinterteil vorstellen, in das ich gern mal treten würde. Aber das läßt ja meine Philosophie der Gewaltfreiheit nicht zu.“

Joschka Fischer, Grünen-Landtagsabgeordneter in Hessen, über grüne Fundamentalisten.

★

„Es ist schon etwas Besonderes, als Staatsgast im eigenen Vaterland aufgenommen zu werden.“

Manfred Wörner, Nato-Generalsekretär, bei seinem Antrittsbesuch in Bonn.

★

„Wenn heute der Schießbefehl öffentlich aufgehoben wird, gibt's morgen in Ost-Berlin keine Leitern mehr – die sind ausverkauft.“

Egon Bahr, SPD-Bundestagsabgeordneter.



Joan Quigley, 66 (Photo), Astrologin, ist entschlossen, ihren Ruhm als Sterndeuterin von Nancy Reagan zu versilbern. Wer ihr Angaben über Ort, Datum und Zeit seiner Geburt mitteilt und 45 Dollar zahlt, bekommt zwölf Kassetten mit Ratschlägen für alle Lebenslagen. Vor dem Einstieg ins Massengeschäft („Das für die Reagans war Couture, dies hier ist Konfektion“) holte sie für sich selbst ganz individuelle Auskunft bei den Sternen: „Die Zeichen sagen mir, daß ich mit Aufträgen überhäuft werde.“